

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Öffentliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.

Gratisbeilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Auszählern 1,40 M., in den Ausgabestellen 1,50 M., beim Postbezug 1,50 M., mit Landbriefträger-Befehlsgeld 1,95 M. Die monatliche Nummer wird mit 10 Pfg. berechnet.
Die Expedition ist an den Wochentagen Vormittags von 7-12 Uhr und Nachmittags von 1-7 Uhr geöffnet. — Sprechstunden der Redaktion 11-1 Uhr Mittags.

Insertionsgebühren: Für die 4 gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum 15 Pfg. für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Compilirtes Satz nach entsprechender Höhe berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseraten-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Beilagen nach Notizenentwurf.

Bekanntmachung.

Bei der heute in Gegenwart eines Notars öffentlich bewirkten **21. Verlosung von 3 1/2 procentigen Staatsschuldenscheinen** sind die in der Anlage bezeichneten Nummern gezogen worden. Sie werden den Eigern zum **1. Juli 1897** mit der Aufschrift **gekündigt**, die in den ausgelosten Nummern verzeichneten Kapitalbeträge vom **1. Juli 1897** ab gegen Quittung und Rückgabe der Staatsschuldenscheine und der später fällig werdenden Zinsanweisungen bei der Staatsschulden-Zilgungs-Kasse — Taubenstraße Nr. 29 — hier: löst zu erheben. Die **Zahlung** erfolgt von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags mit Ausschluß der Sonntage und Feiertage und der letzten 3 Geschäftstage jedes Monats. Die Einlösung geschieht auch bei den Regierungs-Hauptstellen und in Frankfurt a. M. bei der Kreisoffiz. Zu diesem Zweck können die Effekten dieser Kasse schon vom **1. Juni d. J.** ab eingereicht werden, welche sie der Staatsschulden-Zilgungskasse zur Prüfung vorzuliegen hat und nach Bestätigung die Auszahlung vom **1. Juli 1897** ab bewirkt. Der Betrag der etwa fehlenden Zinscheine wird vom Kapitale zurückgehalten. Mit dem **1. Juli 1897** hört die Verzinsung der verlosenen Staatsschuldenscheine auf. Zuleist werden die bereits früher eingezogenen, auf der Anlage bezeichneten noch rückständigen Schuldburden nämlich: Staatsschuldenscheine vom Jahre 1842, Schuldverschreibungen der Staatsanleihen von 1850, 1852, 1853, 1862, 1868 A und der Staatsprämienanleihe von 1855, Kur- und Annuitäten Schuldverschreibungen, sowie eine Stammaktie der **Münster-Hammer Eisenbahn**, niederzulegen und mit dem Bemerken aufzuerufen, daß ihre Verzinsung aufgehört hat. Die Staatsschulden-Zilgungskasse kann sich in einem Schriftwechsel mit den Inhabern der Schuldburden über die Zahlungsweise nicht einlassen. Formulare zu den Quittungen werden von sämtlichen oben gedachten Kassen unentgeltlich verabfolgt.

Schließlich benutzen wir diese Veröffentlichung, darauf aufmerksam zu machen, daß von den Schuldburden der konsolidirten **4 1/2 procentigen Staatsanleihe**, welche gemäß § 2 des Gesetzes vom **2. März 1885** (S. S. 55) und der diesseitigen Bekanntmachung vom **1. September 1885** in Verreibungen der konsolidirten 4 procentigen Staatsanleihe umzutauschen waren, die in der Anlage unter VI aufgeführten Stücke auch bis jetzt noch nicht eingereicht worden sind. Die Inhaber derselben werden deshalb wiederholt aufgefordert, den berechneten Umtausch zur Vermeidung weiterer Zinsverluste alsbald zu bewirken, indem wir ausdrücklich bemerken, daß die zu den neuen 4 procentigen Verreibungen von 1885 gehörigen Zinscheine bestimmungsmäßig im Jahre nach ihrer Fälligkeit zu Gunsten der Staatskasse verfahren. Ein Theil dieser Zinscheine ist schon verfahren.

Berlin, den **1. März 1897.**
Hauptverwaltung der Staatsschulden.
von Hoffmann.

In dem ich die Interessenten noch besonders auf vorstehende Bekanntmachung aufmerksam mache, bemerke ich, daß Nummerlisten der fraglichen Schuldburden bei der **Königlichen Regierungs-Haupt-Kasse**, den **Registralen, Stadtkassen und Amts-Vorstehern**, sowie bei der **Königlichen Kreis-Kasse** hier und der **Königlichen Forst-Kasse** zu **Schleuditz** zur Einsichtnahme ausliegen.
Merseburg, den **23. März 1897.**
Der Königliche Landrath.
In Vert.: Graf v. Hausoville.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Merseburg** Band XVI, Blatt 798, auf den Namen des Schlossers **Robert Wadernagel** in **Merseburg** eingetragen, in **Merseburg** in der Unteraltenburg Nr. 42 belegene Grundstück: Wohnhaus mit unvernünftigem Hofraum, Pissoir, Hinterhaus, Seitengebäude

am **22. Mai 1897,**
Vorm. 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Poststraße Nr. 1, Zimmer 19, **versteigert** werden.

Das Grundstück ist mit **1116 M.** Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am **24. Mai 1897,**
Vorm. 11 Uhr

an Gerichtsstelle verhandelt werden.
Merseburg, den **11. März 1897.** [1524]
Königliches Amtsgericht, Abtheilung 3.

Merseburg, den **2. April 1897.**

Politische Nachrichten aus dem In- und Ausland.

Deutschland. (Vom Post.) Unser Kaiser beglückwünschte am Mittwoch den Reichskanzler zu seinem Geburtstag persönlich; das Angebinde bestand in einem Album mit Ansichten von den Breslauer Kaiserfesten. — Donnerstag Vormittag hörte der Monarch den Vortrag des Kriegsministers, arbeitete mit dem stellvertretenden Chef des Militärkabinetts und nahm die Rapporten der Leibregimenter entgegen. Später erhielten die Majestäten den Besuch der Kaiserin Friedrich, welche am heutigen Freitag Berlin wieder verläßt.

— Prinzessin Adelsheid von Schaumburg-Lippe hat sich mit dem Prinzen Ernst von Aulenburg verlobt.

— Der preussische Versicherungsbeirath hat seine Beratungen nach zweitägiger Sitzung geschlossen. Nachdem am ersten Tage der Vorsitzende erklärt hatte, daß für den Fall, daß ein Reichsversicherungs-gesetz nicht zu Stande kommen sollte, Preußen mit dem Erlaß eines detaillirten Gesetzes vorgehen würde, wurden am zweiten Tage einige Spezialfragen erörtert, darunter die Frage der Zulässigkeit der Versicherung von Hochbauten

nach steigenden Werth und die Zweckmäßigkeit der Waldversicherung. Endlich beschloß der Beirath eine gänzliche Aufhebung des Ministerialerlasses vom 6. November 1893 betr. die von den Lebensversicherungs-gesellschaften aufzustellenden statistischen Uebersichten über die Versicherungen nach Provinzen nach Höhe und Art sowie über die Vertheilung nach Berufsgruppen.

— In der Strafsache gegen v. Tausch und v. Bülow in Berlin ist die Anklageschrift den Angeklagten nunmehr zugeestellt worden. Der Prozeß dürfte frühestens im Mai vor dem Schwurgericht zur Verhandlung gelangen. Unter den zahlreichen Zeugen befinden sich auch die früheren Minister v. Köller und v. Bronsart, Staatssekretär von Marschall, Polizeipräsident von Windheim.

— Geh. Regierungsrath Kleinschmidt feierte am Donnerstag das 25jährige Jubiläum als Direktor des Bureaus des preussischen Abgeordnetenhaus. Seine große Arbeitskraft, die Geschäftlichkeit, mit der er die Geschäfte seines Amtes erledigt und dadurch zu einer glatten Abwicklung der parlamentarischen Arbeiten wesentlich beiträgt, sein entgegenkommenes, stets hilfsbereites und liebenswürdiges Wesen haben ihm die Sympathien aller Kreise erworben, mit denen er amtlich und außeramtlich in Verbindung kam. Daher gestattete sich sein Festtag zu einem wirklichen Ehrentag für ihn.

— Die Etatsgesetze werden im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht.

— Das Militärreferat in der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes ist dem Major Dinesorg vom 41. Infanterie-Regiment übertragen worden. Er hat seinen Dienst bereits angetreten.

— Ein antisemitischer Frauenbund ist in Berlin auf Veranlassung des Abg. Ahlwardt gegründet worden. Er verfolgt nach dem Muster des Wieners die Bekämpfung des Einfusses in jüdischen Geschäften.

— Die katholischen Arbeitervereine Berlins haben sich ein eigenes Organ gegründet, ein Arbeiter-Wochenblatt, das allen Mitgliedern unentgeltlich zugefickt wird.

— Daß Admiral Hollmann einen längeren „Erholungsurlaub“ bewilligt erhalten hat, wird auch von der „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt. Ueber Krisen hat im übrigen jedoch nichts verlautet.

— Ueber den Sitz des obersten Militärgerichtshofes sollen im Bundesrathe bei der Beratung der Militärstrafprozessreform noch immer Meinungs-differenzen obwalten. Es scheint auch, daß man sich nicht dahin zu einigen vermochte, Berlin als den Sitz des Militärgerichtshofes zu bestimmen, es ist vielmehr der Vorschlag gemacht worden, Leipzig dafür zu wählen.

Frankreich. In der neuen Panamastfrage sind weitere Namensnennungen von „Chocoulets“, als die bereits bekannten erfolgt, bezw. stehen bevor. Da der Deputirte Raquet es vorgezogen hat, sich in London in Sicherheit zu bringen, konnten nur zwei Abgeordnete verhaftet werden, Boyer und Varet; Bestherer ist allerdings wegen Krankheit in seiner Behausung ver-

Annahme von Inseraten für die am Nachmittage erscheinende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.

blieben, wo ihn Polizisten bewachen. Man fand bei beiden zahlreiche Schriftstücke. Nach der Vertheidigungsrede, die Rouvier in der Kammer hielt, ist kaum noch ein Verdachtsmoment gegen ihn zurückgeblieben. Entscheidend ist für den Fortgang der Angelegenheit, daß die Kammer die Errichtung einer neuen Panama-Kommission vertagt hat. Man hofft, daß es endlich gelingen werde, aus der Atmosphäre der Angebereien und Beschuldigungen herauszukommen. — Die Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung des Senators Leveux ist von der Senatskommission einstimmig erteilt worden. Der Untersuchungsrichter vernahm den früheren Deputirten Vian, in dessen Wohnung darauf eine Hausdurchsuchung vorgenommen wurde. Von mehreren Seiten wird gemeldet, Untersuchungsrichter Poitevin habe eine sehr genaue Kopie der Papiere des Barons Cottu erlangt, durch welche 17 Mitglieder der Rechte kompromittirt seien. Im Laufe des Wittwochs sind zahlreiche neue Hausdurchsuchungen vorgenommen worden. Die Verhaftung eines sehr bekannten ehemaligen boulangistischen Deputirten sei bevorstehend. Es verlautet, der Untersuchungsrichter habe Vorladungen an dreizehn von Acton angegebene Ex-Parlamentarier erlassen. — Mit Koch's Tuberkulin hat Prof. Noocard an der Thierärztlichen Schule in Alfort-Bille bei Paris Experimente gemacht, die so günstige Resultate ergaben, daß demnächst ein Gesetzentwurf der französischen Kammer zugehen soll, wonach Viehzüchter und Molereibesitzer verpflichtet sind, ihre Kühe einer Tuberkulinprobe zu unterwerfen. — Die Regierung hat ihre Marinevorlage, in welcher 80 Millionen für Schiffsausbauten gebortet werden, an die Kammer eingebracht. — Da die Absicht besteht, die Deputirtenkammer demnächst zu verlagern, so ist von den sozialistischen Abgeordneten aufs Neue eine Kreta-Interpellation angehängelt worden. Weiterer sich der Minister Panotau, diese zu beantworten, so will man von ihm Rechenschaft verlangen, damit die Kammer nicht auseinander gehe, ohne über den Stand der Dinge aufgeklärt zu sein.

Spanien. Die Regierung hofft, den Kubaaufstand demnächst zu unterdrücken.

Amerika. Aus Washington wird gemeldet: Präsident Mac Kinley geht mit der Absicht um, eine Sonderkommission nach Kuba zu entsenden.

Afrika. In Portugiesisch-Afrika hat sich Häuptling Sambul von Gafaland erhoben.

Parlamentarische Nachrichten.

Der Reichstag beendete am Donnerstag die erste Lesung der Handwerkervorlage. In der Debatte erklärte zunächst der Abg. Pachnid (fr. Berg), daß seine Partei gegen Zwangsinnungen in jeder Form sei. Man sollte bei den Handwerkern mehr kaufen und dieselben pünktlich bezahlen, das sei die beste Hilfe, die man ihnen erweisen könnte. Der Handelsminister Bredel sprach seinen Dank für die wohlwollende Aufnahme der Vorlage aus. Daß Zwangsinnungen nur da eingerichtet werden sollen, wo es die Nothwendigkeit der Handwerker wünsche, sei eine offensbare Verbesserung gegenüber dem ersten Entwurf. Um die Nothwendigkeit zu ermitteln, werden Bekanntmachungen erlassen werden und Abstimmungen erfolgen auf Grund von Listen, die über alle Beteiligten werden geführt werden. Abg. Euler (Chr.) empfiehlt Zwangsinnungen und Befähigungsnachweis, erklärt sich jedoch im Allgemeinen mit dem Entwurf als „abschlagzahlung“ einverstanden. Abg. Vielhaben (Antsem.) spricht sich warm für die Vorlage aus, obwohl er die Einrichtung von Zwangsinnungen und den Befähigungsnachweis in bezug auf seinem Bedauern vermisst. Abg. Benoit (fr. Berg) erwartet von Zwangsorganisation keinen Vortheil für das Handwerk. Nach kurzen Ausführungen der Abgg. Bedt, Reichshaus, Sillert und Liebermann wird die Vorlage an eine Kommission verwiesen. — Freitag: Invaliditäts-Novelle; Scheiterkontrag.

Das preussische Abgeordnetenhaus genehmigte am Donnerstag den Etat der Staatsarchiv und hierauf den Etat der Zentralgenossenschafts-Kasse. Finanzminister v. Mikael teilte mit, daß bei der überaus guten Entmidlung der Kaffeesteuern auf eine Erhöhung des Grundkapitals für das nächste Jahr Bedacht genommen werden solle. Als Ziel bezeichnete der Minister, in jeder Gemeinde eine Darlehnskasse, an die sich dann die Genossenschaften angeschlossen hätten. Darin liege die Lösung des so unendlich wichtigen Problems der Erhaltung des mittleren und kleineren Besitzes und Gewerbes. Es folgte die zweite Lesung der Gemeinbeordnung für Ostpreußen. Die §§ 1 bis 14, zu welchen verschiedene Abänderungsanträge vorlagen, gelangten unverändert zur Annahme, worauf Berathung bis Freitag eintrat.

Ueber ihre Stellung zur Handwerkervorlage hat die Centrumsfraktion des Reichstages eine Sitzung abgehalten. Es hat sich dabei herausgestellt, daß einem kleinen Theile der Partei die Vorlage nicht weit genug geht, die überwiegende Mehrheit des Centrums ist jedoch entschlossen, die Vorlage in der Fassung des Bundesrates als „abschlagzahlung“ anzunehmen.

Die Kommissionen des Reichstages über die Gehaltsaufbesserung der Reichsbeamten lassen erkennen, daß die Vorlage im Großen und Ganzen auch die Zustimmung des Centrums haben wird, daß ihre bisher ablehnend gegenüberstand. Die Annahme der Vorlage ist dadurch wahrscheinlich geworden; ursprünglich war bekanntlich das Gegenübr der Fall.

Der Antrag zum Reichshaushaltsetz mit dem Entwurf eines Gesetzes, betr. die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichsbereiches, ist dem Reichstag zugegangen.

Der Gesetzentwurf über Tagelöhner und Reiselöhner der Staatsbeamten ist von der Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses mit geringen Veränderungen angenommen worden.

Die Nachtragforderung von 15 Mill. M. für den Dorimund-Canal ist von der Kommission des Abgeordnetenhauses bewilligt worden. Ferner wurde mit 9 gegen 5 Stimmen eine Resolution v. Plettenburg (konf.) angenommen, die Regierung zu erlauben, durch zusehendernde Taxirung der Konsumgüter die einheimische Produktion schädigenden Konkurrenz entgegenzuwirken.

Revolution in Transvaal.

Die englischen Wählerkreise in Transvaal sind leider von Erfolg gekrönt worden. Aus Johannesburg kommt folgende überraschende Meldung: Nachdem das von den unzufriedenen Ausländern eingesetzte Nationalkomitee wiederholt bei der Regierung von Transvaal um eine Revision des Gesetzes über die Ertheilung des Bürgerrechts vergeblich vorstellig geworden war, sandte das Komitee eine Abordnung nach Pretoria, um einen letzten gütlichen Versuch zu machen. Präsident Krüger erinnerte daran, daß die Regierung dem Volkrecht bereits ein Gesetz, das die Erlangung des Bürgerrechts erleichtere, vorgelegt habe; die Ausländer müßten die Beschlüsse des Rathes abwarten. Die Deputation brachte hierauf auch noch andere Beschwerden zur Sprache namentlich die hohe Belastung des Bergbaues; auch englische Schulen für die Kinder der Ausländer wurden verlangt. Die Auseinandersetzung war beiderseits eine sehr erregte.

Als die Deputation nach Johannesburg zurückkehrte, wurde sie am Bahnhof von mehreren Tausenden Ausländern, die meist bewaffnet waren, erwartet. Als die Menge erfuhr, daß die Regierung keinerlei Zugeländnisse gemacht habe, brach ein allgemeiner Sturm der Entrüstung los. Man rief: „Nieder mit den Buren!“ „Nieder mit Krüger!“ Das außerhalb der Stadt befindliche Fort wurde ohne Widerstand besetzt. Andere Ausländer richteten sich im Stadthaus ein.

Eine provisorische Regierung wurde eingesetzt. Diese erließ einen Aufruf an alle Einwohner, worin sie ermahnt, die Ordnung aufrecht zu erhalten und den Geschäften nachzugehen. Die provisorische Regierung werde mit den bisherigen Inhabern der Staatsgewalt gütlich unterhandeln. Ferner wurde eine Miliz von 4000 Freiwilligen zur Vertheidigung der Stadt errichtet und ein Ergebenheitstelegramm an die Königin Viktoria und die britische Regierung abgesandt.

Die Orientwirren.

Die Mächte sind zwar auch jetzt noch nicht zu Thaten geschritten, aber sie haben, wenn sich der Inhalt der bezüglichen Telegramme bestätigt, einen Entschluß gefaßt, der sehr bald eine Entscheidung herbeiführen dürfte. Um nämlich der aggressiven Haltung Griechenlands nun endlich einmal Einhalt zu thun, haben die Mächte einstimmig den Beschluß gefaßt, zu einer Blockade der griechischen Küste zu schreiten. Ob allerdings durch eine Blockade der griechischen Küste der Landkrieg aufzuhalten sein wird, wird um so mehr mit Nein beantwortet werden müssen, als so bekanntlich die gesammte bewaffnete Macht zu Wasser und zu Lande die Gestade des Primathlandes längst verlassen hat und jammert den Höchstkommmandirenden, dem Kronprinzen Konstantin beim Landherr und dem Prinzen Georg bei der Flotte, dort weilt, wo sich aller Voraussicht nach die kriegerische Entscheidung vollziehen muß.

Uneinig sind die Mächte noch immer über die Form, in welcher Kreta späterhin verwaltet werden soll. Der Vorschlag einen europäischen Gouverneur die Leitung der Geschäfte Kretas anzuvertrauen, stößt noch ebenso sehr auf Widerspruch als die Forderung an die Mächte, sie möge ihre Truppen von Kreta abberufen. Man ist eben zum Theil der Meinung, daß lediglich die Zurückziehung der griechischen Truppen von Kreta die Verbedingung jedweder neuen ständigen Verwaltungsgesamtheit für Kreta ist. Die Behörden auf Kreta sollen an die Regierungen der Mächte das Ersuchen gerichtet haben, außer je einem Bataillon Infanterie auch eine Batterie Artillerie zur Pazifizirung der Insel zu entsenden.

Auf Kreta geht der Kampf weiter, in dem die Mächte wieder einzugreifen genöthigt waren. Bei dem Fort Tzedin setzten die Italiener ihre Angriffe fort, so daß wiederum ein Bombardement der europäischen Kriegsschiffe gegen sie eröffnet werden mußte; trotzdem behaupteten die Ausständigen ihre Stellung solange, bis sie ein englischer Kreuzer durch das Feuer seiner schweren Kanonen daraus vertrieb, daß sich natürlich auch die Türken alle erdenklichen Anstrengungen erlaubten, liegt auf der Hand. Die darüber von griechischer Seite bekannt gewordenen Berichte dürften freilich das Thatsächliche scharf schwärzen, wenn man dort der Meinung ist, die Türken werden von den Mächten in ungeduldigster Weise unterstützt. Die Vollständigkeit halber sei aber doch der Bericht des Obersten Bassos, von dieser mittels ägyptischer Telegraphen an den König nach Athen richtiger kurz erwähnt. Entgegen den Versprechungen, die heißt es darin, gestattete die Admirale den Japanesen, Randano in voller Rüstung zum Zweck von Plünderungen und Brandstiftungen zu verlassen, während jede That der Vertheidigung ein Bombardement hervorruft. Europäische Truppen detachments besetzten Anemali und verjagten die Türken in dem Blockhause Kastelli mit Proviant. Die Admirale haben fälschlich berichtet, daß er, Bassos, Grausamkeiten verübe. Thatsache sei es, daß die Admirale angeordnet hätten, die türkischen Truppen sowie die Bajschibogurl bei ihren Angriffen auf die Inselungen mit Steinwerfern zu unterstützen. — Bassos hat, wie weiter gemeldet wird, wegen alldieser von ihm mitgetheilten Unregelmäßigkeiten einen Protesterklärung an die Admirale gerichtet. — In Kanea herrscht die Ansicht vor, die türkischen Truppen hielten das Festland der Mächte auf Kreta auf; sobald die europäischen Garnisonen in den Forts genügend stark wären, würde es sich daher empfehlen, die türkischen Soldaten von der Insel zurückzuführen.

Kronprinz Konstantin hat den Oberbefehl über die Grenztruppen übernommen und bei dieser Gelegenheit folgenden Tagesbefehl ergehen lassen:

„Der König hat mich mit der Oberleitung der Armeen beauftragt. Indem ich diesen Posten zu einer frischen Stunde übernehme, welche schwer auf dem Vaterlande lastet, gebe ich der Ueberzeugung Ausdruck, daß Ihr Alle dem Pflicht erfüllen und Eurem Eide treu bleiben werdet, daß Ihr Obdank und Hingebigkeit zeigen werdet zur Ueberwindung aller Schwierigkeiten in Besorham gegen die Gesetze und gegen Eure Vorgesetzten und demselben werdet, daß Ihr Disziplin besitzt, welche die Hauptstärke der Heere bildet.“

Da die Kriegserklärung noch nicht erfolgt ist, konnte der Tagesbefehl kaum deutlich abgefaßt werden, als er in der That lautet. Erklärt wird derselbe durch eine neuerliche Äußerung des Königs Georg, welcher erklärte, die Blockade Volos durch die Mächte würde eine Infamie sein, sollte sie erfolgen, so würde er die Truppen um möglich zurückhalten können. Für die kriegerische Stimmung Griechenlands ist endlich auch die Thatsache charakteristisch, daß 1500 griechische Offiziere den feierlichen Schwur leisteten, eventuell auch gegen den Willen der Regierung den Krieg gegen die Türkei zu eröffnen.

See- und Marine.

Der am Montag in Bremen vom Stapel gelandete neue Kreuzer erhielt den Namen „Victoria Louise“. So heißt auch bekanntlich die einzige Tochter des Kaiserpaars.

Die Lieferung von 8231 cbm Oberbaufies und zwar 1500 cbm für die Strecke Merseburg-Mücheln, 1000 cbm für die Strecke Ammen-Forst-Gorbetha, 500 cbm für die Strecken Gorbetha-Weißenfels, 631 cbm für den Bahnhof Weißenfels, 2600 cbm für die Strecke Weißenfels-Zeitz und 2000 cbm für die Strecke Weißenfels-Naumburg soll vergeben werden.

Den Bewerbern bleibt überlassen sich mit beliebigen Mengen, jedoch nicht unter 500 cbm, an der Lieferung zu betheiligen. Die begünstigten Bedingungen können von unterzeichneter Betriebs-Inspection gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pfg bezogen werden. Entsprechende Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot zur Lieferung von Oberbaufies“ versehen bis Montag, den 12. April d. J., Vorm. 11 1/2 Uhr, hier zur Vorlage zu bringen. Eröffnung der Angebote erfolgt hierseits zu genannten Zeitpunkt. Zuschlagsern 14 Tage. Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspection Weißenfels.

Der festgesetzte Etat unserer Kirchensasse pro 1. April 1897/98, liegt vom 3. d. Mts. ab 14 Tage lang bei ansehnlichen Mandanten Herrn Sparkassen-Controleur Eichler, im Local der hiesigen städtischen Spasssalle während der Dienststunden zur Einsicht der Gemeindeglieder öffentlich aus.

Merseburg, den 2. April 1897.
Der Gemeinde-Kirchenrath
von St. Magini

1554] W. Erber, Pastor.

Mobiliar etc. = Auction.

Sonabend, d. 3. April cr., Vorm. von 9 Uhr an sollen im Restaurant „Casino“ hier wegzugehender: 2 Sophas, Tische, Stühle, Spiegel, Waschtische, 1 Waarenkrant, Kommoden, 2 Schreibpulte, Bettstellen mit Matratzen, gute Federbetten, Kleidungsstücke, Wand- und Tischuhren, 1 Hand- u. 2 Kinderwagen, Haus- und Küchengeräthe, ferner: neue Papier- u. Leinwandtüche, div. Kurz- und Wollwaaren, neue Schuhwaaren u. a. m., meinbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 1. April 1897.
1552] G. Höfer,
Auctions-Commissar u. gerichtl. vereid. Taxator.

Bekanntmachung.

Die bei dem hauffemäßigen Ausbau des Günthersdorfer Communicationsweges auszuführenden Arbeiten sollen am
Dienstag, den 6. April cr.,
Mittags 1 Uhr,
im Gasthose zu Günthersdorf an den Mindestfordernden vergeben werden.
Zeichnung, Anschlag u. Bedingungen werden im Termin ausgelegt und bekannt gemacht. [1545]
Merseburg, den 1. April 1897.
Für die
J. A. Beer, Chauffee-Aufseher.

Bekanntmachung.

Das alte Schulgebäude zu Lennwitz nebst Stallungen und Garten, in baulich gutem Zustande, soll
Sonabend, den 10. April cr.,
Nachmittags 6 Uhr,
im Gasthose daselbst verkauft werden.
Bedingungen im Termin.
1548] Der Schulvorstand.
1 Schäfer s. 25. Mai cr. gefucht
1563] G. Schimpf, Kaufhändler.

Inventar-Auction
in Reichardts werben bei
Weißenfels.

Mittwoch, den 7. April cr., von Vorm. 10 Uhr ab, soll im Gute Nr. 28 in Reichardts werben wegen Aufgabe der Wirthschaft das sämtliche lebende u. todt Inventar, bestehend aus:
4 Stück Pferden,
1 „ Kühen (theils hochtragend),
4 „ Jungvieh (Kalben),
12 „ Käuferfchweine (theils fett),
3 Wirthschaftswagen,
11 Ackerwagen,
1 Saugwagen mit Faß,
1 Pflugschiff (Felderwagen),
1 Häffel, 1 Rübenschneidemaschine,
1 Rechenflinten,
1 eif. Schlepplarken,
1 Ringelwalze,
2 Gliederwalzen,
Ackerpflüge, Eggen, und verschied. andere zur Wirthschaft gehörende Gegenstände.
erner: [1562]
Stroh, Heu, Rüben, Kartoffeln,
Schneidvorräthe, 250 Echl. Strohselle.
öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

150000 Mk.

in Posten getheilt, von 3 1/2 % an, auf Aler anzuleihen. Anträge u. E. S. 287 an Rudolf Mosse, Magdeburg.

Bekanntmachung.

Um etwaig. Irrthümer zu vermeiden, erkläre ich hiermit, daß ich in der Dommengemeinde nach wie vor meinem Berufe nachgehe. Pauline Eichardt (früher Schütter) gepr. Zeichenwärtlerin, kl. Sigmstr. 11.
D. O. 531 [1561]

Ich suche!

Alle französische u. englische Kupferstiche, altes Porzellan u. Miniaturen zu guten Preisen zu kaufen. Geällige Offerten in der Kreisblatt-Expedition erbeten unter D. O. 531 [1561]

Chem. reine flüss. Kohlensäure

zum Bierausbau offerire in Blechflaschen per Kilo 60 Pf., 10 ko-Flasche Mk. 6.—, Eigenflaschen per Kilo 50 Pf., 10 ko-Flasche Mk. 5.— frei nächster Bahnhafion, leere Flaschen frei Halle a. S. Blechflaschen 90 Tage leihfrei. [1007]

Otto Erlecke, Engros- und Kleinhändler.

Halle a. S., Fernsprecher Auguststr. 15/16 Nr. 611.

Eine große Stiz mit dem Kalbe steht zum Verkauf. [1555] Agendo: f 14

Das vom Herrn Gutsrentant von Schoenermark bewohnte

LOGIS

ist versetzungshalber im ganzen oder getheilt zu vermieten u. 1. Oktober zu beziehen. [1541]

Eckardt, Oberaltenburg 22.
3 Stuben, 2 heizb. Schlafst. u. Zubeh. zu verm. u. 1. Okt. s. bez. 1549] Steinstraße 2 II.

Karlstr. 11 ist das Barriere-Logis best. a. 2 St. 2 Schlafst. mit sämtl. Zub. u. Vorgarten wegzugehender, per 1. Juli o. 1. Oktober cr. zu vermieten. [1556]

Nich. Waldauf'scher Concurs.

Sonabend, den 3. April cr., Nachm. von 2 bis 7 Uhr, werden ausverkauft:
schwarze Kammarne, Cheviots und Tuche, feine Winterüberzieherstoffe, verschiedene Nester zu Hosen u. a.
1534] Paul Thiele, Konkursverwalter.

Futterrüben-Samen

Eckendorfer gelbe u. rothe Riesen-Walzen, Nachzucht von Originalsamem, wird abgeben, unter Garantie der Keimfähigkeit, zum Preise von 15 Mark pro Centus, 16 Pf. pro Pfund, ab Station. Neue Säcke werden zu m Selbstkostenpreise überlassen. [936]

Mittergut Zinast bei Rebra.

Die Rauphändler Versuchstation erzielte von beiden Sorten über 400 Ctr. pro Morgen.

Applaus

der treffliche Vergnügungsrath für Verein und Familie. Sammlung von reizenden Theaterstud., lebenden Bildern, urkomischen Pantomimen, humoristischen Aufführungen, Deklamationen, Couplets, Colofcenen, da Capo-Scherzen u. s. w. für Turn-, Kadefabris, Gefang-, Krieger- und Feuerwehr, wie die verschiedensten Vereine sowohl als auch für jede Familie, wo Frohsinn und Heiterkeit herrscht, und Aufführungsmaterial für Vergnügungen aller Art gesucht wird.

1. Jahrgang enthaltend: 24 Theaterstücke und humoristische Scenen für mehrere Personen. — 29 humoristische Solovorträge für 1 Herrn — 8 humoristische Scenen für 1 und 2 Damen — 3 Vorträge für 1 Herrn und 1 Dame. 10 humoristische Scenen für 2 und mehr Herren. — 6 Couplets, davon 4 mit beigebrachten Noten. — 7 Sammlungen lebender Bilder. — 12 Neben und Prologe. — 10 Pantomimen und Gesellschaftsscherze. — 5 Kartofelkomödien und Schattenspiele. — 64 kleinere Vorträge und da Capo-Scherze. Zusammen also 178 verschiedene Aufführungen und Vorträge.

Preis dieses 600 Seiten starken Bandes elegant geb. nur M. 10.— Probehefte, 48 Seiten stark, mit ca. 12—20 verschiedenen Aufführungen und Vorträgen für nur 80 Pf. [196]

Verlag von G. Danner's Theaterbuchhandlung, Mühlhausen i. Th.

Ausgabestellen

des „Merseburger Kreisblattes“ befinden sich bei:

1. Herr A. B. Sauerbrey, Materialwaarengeschäft, Dberburgstraße 7
2. Wittve H. Scharre, Materialwaarengeschäft, Neumarkt 77.
3. Herr K. Herfurth, Materialwaarengeschäft, Breitestraße 1,
4. Herr O. Classe, Materialwaarengeschäft, Schmalestraße 26,
5. Herr Emil Weidling, Materialwaarengeschäft, Oberreitestraße 10,
6. Herr Bernhard Fritsch, Materialwaarengeschäft, Gothardstraße 19,
7. Herr Karl Hennicke, Materialwaarengeschäft, Bahnhofsstraße 1,
8. Herr O. Teichmann, Materialwaarengeschäft, Unteraltenburg 48,
9. Herr Th. Sieber, Materialwaarengeschäft, Hallestraße 17;
10. Herr G. Sauer, Materialwaarengeschäft, Ede Annen- u. Friedrichstraße.
11. Herr E. Frahnert in Pa. Leopold Weißner, Materialw., Entenplan
- und 12. in der Expedition, Altenburger Schulplatz 5 part.
13. in Meuschau bei Herrn Gastwirth Schmidt, Gasthof „zur Aue“.

Die Ausgabestellen nehmen jederzeit Abonnements auf das „Merseburger Kreisblatt“ an.

Inserat-Annahmestellen

des „Merseburger Kreisblattes“ befinden sich bei:
Herrn Gustav Lots Nachfolger, Burgstraße 4,
Herrn K. Brendel (Firma Gebrüder Schwarz), Gothardstraße 45
und in der Expedition, Altenburger Schulplatz 5 part.

Gr. Ritterstr. 17, part. Logis. (nach der Promenade) von 6 Räumen Küche u. Zubehör, für 550 Mk. wegzugeh. vom 1. Juli ab zu vermieten. Fr. Dietrich. [1557]

1. Etage (2 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör), auf Wunsch mit einem Stückchen Garten, an ruhige Leute zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Sätterstr. 7. [1549]

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 3 Uhr erlosch sanft nach langem schweren Leiden unser guter, sorglicher Vater und Schwiegervater,

Heinrich Kühn

im vollendeten 57. Lebensjahre. Um stillen Beileid bitten [1546] die trauernden Hinterbliebenen. Merseburg und Hamburg, den 1. April 1897.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Danksagung.

Zurückgeführt vom Grabe unserer theuren Entschlafenen, sagen wir Allen, die uns während der Krankheit so hilfsreich zur Seite standen, sowie auch Allen denen, welche den Sarg so reich mit Blumen schmückten und die Entschlafene zur letzten Ruhestätte geleiteten, insbesondere Herrn Pastor WERTHER für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe, unsern herzlichsten Dank. [1558]

Merseburg u. Gotha d. 2. April 1897. Der trauernde Vater A. Francke nebst Kindern.

Nach Beerdigung der Verarbeiten zum Bahnbau Ruppach-Boberna-Blagowitz Lindenau stellen wir die dazu von uns vermittelte Gesellen

Gleisanlagen

etwa 2000 m Gleise, 60 Kippwagen, Weichen, Drehscheiben etc. zum Verkauf. Schwere Ueberlastung nicht ausgeschlossen! [1276]

Orenstein & Koppel

Fabriken für Normal- u. schmalspurige Bahnen, Leipzig, Packhofstr. Nr. 9.

Theaterdecorationen

In künstlerischer Ausführung zu mässigen Preisen. Garantie für gediegene, erste Arbeiten u. langjährige Dauerhaftigkeit. Kostenanschläge und genaue Entwürfe auf Wunsch. [15]

Otto Müller, Ateller f. Theatermalerei u. Decoration. Godesberg a. Rhein.

Durch grossen Wortschwall

wird die Gute in der Sache nicht bewiesen. Meine Concert-Zug-Harmonika „Ideal“, 10 Töne, 2-theilig, extra stark. Doppelbalg mit f. Walzhalter, Lederbalg u. Nüchelschlag-Ecken hoch. Metallbeschlag, 2 Reg., 2 Chöre u. Tremolo, 40 Stimmen, empfiehlt sich selbst, kostet mit Schule u. Verp. geg. Nachn. nur M. 5.90 und ist der Gipfel der Solidität. Sofortige Rückzahlung des gezahlten Betrages bei nicht vollständiger Zufriedenheit. [328]

Richard Kog, Musikw., Duisburg a. Rh. Samen-Kartoffeln (Wunder der Welt) verkauft [1254] F. Zanke, Schottersch bei Landstätt.

Erstklassige Fahrräder! Dürkopp's „Diana“, Winkelhofers „Wanderer“, Kleyers „Adler“, Hengstenbergs „Anker“, sowie Kayser-Fahrräder.

Obige Fabriken sind als die besten deutschen Firmen bekannt. Ausser diesen weltberühmten Rädern, liere auch Räder von weniger renommierten Fabriken, schon v. 130 Mk. an. Halte mein großes Lager von Fahrrädern, Nähmaschinen und Zubehörteilen bestens empfohlen. Preise äusserst billig. Reparaturen aus an nicht von mir gekauften Rädern werden angenommen und von tüchtigen Fachleuten billigst ausgeführt. [1048]

O. Erdmann, Stufenstr. 4.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Meisterschafts-System

zur praktischen und naturgemässen Erlernung

der deutschen, französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen, polnischen, russischen und böhmischen

Geschäfts- und Umgangssprache.

Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

Zum Selbstunterricht

von Dr. Richard S. Rosenthal.

Französisch — Englisch — Spanisch — Polnisch, complet in je 15 Lectionen à 1 Mk. Italienisch — Russisch, complet in je 20 Lectionen à 1 Mk Schlüssell hierzu à 1 Mk, 50 Pf. Deutsch — Holländisch — Dänisch — Schwedisch — Portugiesisch — Böhmisches, complet in je 10 Lectionen à 1 Mk. Probebriefe aller 12 Sprachen à 50 Pf. [194] Leipzig. Rosenthal'sche Verlagshandlung.

Lunge und Hals

Kräuter-Thee, Russa Knötlich (Polygone m. v. l.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksame Eigenschaft bekannnte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knötlich. Wer daher an Phthisis, Luftröhren- (Bronchitis), Catarrh, Lungenentzündungen, Kehlkopfentzündungen, Asthma, Athemnoth, Schilddrüsencatarrh, Lungenemphysem, Hämoptoe, Blutstößen etc. etc. leidet, namentlich aber dessen, wo welcher den Keim zur Lungenschwindsucht in sich vermutet, verlange u. bestelle gleich den 20 u. dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à 1 Mark bei Ernst Weidmann, Liebenburg a. Harz, erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis. [3404]

Arbeits-Bücher

sind vorrätig in der Kreisblatt-Expedition.

Jamiliengärten

in jeder Größe sind zu verpacken [1279] Carl Heuschkel, Part.-Bad, Reunauerstrasse 4.

Geldschränke.

J. C. Petzold, Magdeburg empfiehlt seine Fabrikate [59] in unübertroffener Vollendung. Preise ausserordentlich billig. Weislißen gratis und franco = 200 m. bearbeitete, sowie 50 m kleine

Flastersteine

sind abzugeben. Bruchmeister Albert Müller, [1244] Knappenbof. 2- und 4 spännige Ackerspüße sind billig zu verkaufen [1542] Schulleiter, Schmiedemeister.

Trockenschmelz

zur prompten und späteren Lieferung offerirt billigst in Ladungen franco allen Stationen [668] Wilhelm Thormeyer, Cöthen in Anhalt.

Straube's Musikinstitut.

Montag, d. 5. April. Abends 6 Uhr, findet im Saale der „Reichs-Krone“ ein

Vortragsabend

statt, zu welchem die geachteten Eltern und Angehörigen unserer Schüler, sowie Freunde des Instituts hiermit ergeblich eingeladen werden.

Eintrittskarten à 40 Pfg. sind zu haben in Steffenhagens Buchhandlung. Für die Schüler liegen die Freikarten im Institut zur Abholung bereit. [1560]

Kaufmännischer Verein zu Magdeburg.

Abteilung für Stellenvermittlung Geschäftsstelle: Berlinerstr. 30, 31. Anmelbungen offener Stellen erbitten rechtzeitig; sachgemäße Befragung, für die Herren Geschäftsinhaber kostenfrei. Gehülfen — besonders Verkäufer — und Lehrlinge für alle Geschäftszweige gesucht. [1505]

Junge Perschhäuser und Capannes, Pariser Kopf-Salat, [1553] frische Aiebig-Gier

empfehl C. L. Zimmermann.

Germanische Fischhandlung

frische Sendungen: Schellfisch, Cabellau, Kappelsche Bücklinge, f. Spickual, fließend, fetten Rauchsachs, Aal u. Hering in Gelée, Bratheringe und Sardinen, f. Messina-Apfelsinen [1559] und Citrona empfiehlt W. Krämer.



Stets gleichmässiges Getränk, wohlschmeckend und nahrhaft. 1 Cacaoherz = 3 Pfg. = 1 Tasse. In den Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen und Cacaos vorrätig.

Ia. französischer Apfelwein

vom Fass empfiehlt [1550] Carl Elkner, Markt 25.

Vorschriftsmässige Radfahrer-Karten

sind zu haben in der Kreisblatt-Expedition.

Gute Speisefartoffeln versch.

Sorten liefert in Waggonen [1148] Robert Hennecke, Exportgeschäft, Bernburg.

Provinz und Umgegend.

Der als gelehrter Froschfänger bekannte Handarbeiter Schwieger in Erturt hat gegenwärtig das Feld seiner Thätigkeit mit Erlaubnis der Gärtnerei nach dem „Dreienbrunnen“ verlegt. Der Gärtner nach dem „Dreienbrunnen“ verlegt. Der Gärtner gründlich von den großen „Murrefedern“ und ...

Herzberg a. d. Elster, 31. März. In Rom vorbrannten während eines heftigen Sturmes die Schöste mit fünfzehn Gebäuden nieder. Eine ...

Der Arbeiter Spielmann aus Auleber, welcher in Kelbra für seinen Sohn am Baue eines ...

Vom Brocken, 31. März. Die Witterung der letzten Woche war auf dem Brocken ...

Die Witterung der letzten Woche war auf dem Brocken ...

kommt und sich in trohiger Weise breit macht. Es giebt bei dem Umzuge eine Menge von überflüssigen Geräthschaften, aus der Kumpelkammer, mit denen man sich munter weiter schleppt, nachdem man sich schon ein halbes Duzend Male darüber geärgert hat. Und dann das Neu-Einrichten der Wohnung; der Herr Gemahl, der zum Amte des Einschlagens von Haten und Nägeln berufen wird, wird bald zum Tiger, und schlägt er sich im Horn noch auf die Finger, dann entströmen seinen Lippen Aeußerungen des Unwillens, die entschieden nicht immer parlamentarisch sind. Und noch kein Umzug wird vollführt, bei welchem der für Neuerungen ausgeworfene Betrag genügt hätte. Es wird immer mehr, und erlängen dann gar in der Nachbarschaft noch eine vollgemessene Paß von Klavieren u. f. w., dann weiß man, wie es nicht ist, wenn die Engel im Himmel singen. Mit einem Wort: Umzug ist Hallsieber-Sache! Aber zu einem Vorspiel von Hallsieber-Sache kann er werden, wenn Wohnungs-Umzug und Dienstbot-Umzug zusammenfallen; „sie“, welche geht, schaut hochlachend auf den Wirrwarr, thut auch wohl hämlich noch ihr Möglichstes, ihn zu steigern, und „sie“, welche kommt, bekommt Herzenszuckungen ob der bevorstehenden Arbeit. Dann weiß die Hausfrau wirklich nicht, wo ihr der Kopf steht. Eine passende Wohnung fließt zu finden, ist Glücksfrage, immer ein gutes Dienstmädchen zu bekommen, ist einfach unmöglich. Soviel Glück hat kein Mensch, eher gewinnt er noch das große Boos in der Vorrie. Die Diensthofenfrage, die im freien America schon längst einen unleidlichen Charakter angenommen hat, ist bei uns auf dem besten Wege dazu. Der Zug nach den Großstädten, das Aufstehen des Gefindes eines ganzen Kreises durch schlaue Agenten zum Zweck des Transports nach der Großstadt, hat namentlich in Mittel- und in kleineren Städten drückende Verhältnisse geschaffen, und die nach der Großstadt ausgewanderten Mädchen sind in der Regel für die Kleinstadt verloren, auch wenn sie in der großen Stadt es ganz anders finden, als sie erwarten. Denn es ist eine Thatsache, daß in den großstädtischen Haushalten an die Arbeitskraft des Dienstmädchens weit höhere Ansprüche gestellt werden, als in der Kleinstadt, wo noch die ruhige Behaglichkeit obwaltet, die im Hatten und Jagen des großstädtischen Lebens längst verloren gegangen ist, wo Ansprüche auftreten, die man anderswo gar nicht kennt.

Keine Schmutzgroßen machen! Es ist eine vielverbreitete Sitte oder besser Unsitte unter den weiblichen Diensthofen, bei Einkäufen für die Herrschaft zu ihrem eigenen Vorteil einen kleinen Betrag aufzuschlagen, wie sie selbst es nennen, „ich Schmutzgroßen zu machen.“ Die leichtfertigen Damen bedenken dabei zumeist gar nicht, daß sie sich in arge Ungelegenheiten durch diese Manipulation bringen können, ganz gleichgültig, ob sie die Schmutzgroßen erst ermitteln haben durch Abhandeln von dem ursprünglich geforderten Preise oder nicht. Zur Warnung theilen wir folgenden Fall mit: Ein noch ganz junges Dienstmädchen wurde vor dem käldecker Schöffengericht überführt, mindestens in 30 Fällen bei ihren Einkäufen für die Herrschaft einen höheren als den gezahlten Preis angerechnet und die betr. überhöhenen Gelbbeträge in ihrem Nutzen verwendet zu haben. Mit Rücksicht darauf, daß die Thäterin in sehr jungem Alter sich befand und die Beträge nur gering waren, sah das Gericht von der Verhängung einer Gefängnißstrafe ab und setzte eine namhafte Gelbstrafe fest. Jedenfalls aber gilt „Schmutzgroßenmachen“ vor Gericht als Unterschlagung!

Wichtig für Reservisten und Landwehrlente. Von maßgebender Stelle erhalten wir die Mittheilung, daß für die genannten Klassen des Beurtheilungsstandes am 1. April hinsichtlich ihrer Einberufung im Falle einer Mobilmachung insofern eine wesentliche Erleichterung in Kraft tritt, als denselben der bestimmt bezeichnete Termin, an dem sie sich bei dem ihnen zugewiesenen Truppentheile zu melden haben, in ihren Militärfäß

eingetragen wird. Sobald eine Mobilmachung erfolgt, ist es Sorge der Mannschaften, den durch öffentliche Bekanntmachung zu ersahrenden Zeitpunkt des Beginnens derselben mit dem im Militärfäß angegebenen Stellungsvermerk zu vergleichen, und an dem hierdurch zu ermittelnden Tage sofort auf dem bezeichneten Sammelplatze pünktlich zu erscheinen. Die bisherigen Stellungsbefehle wurden vielfach von den Mannschaften verloren, wodurch bei einer plötzlich eintretenden Mobilmachung sehr leicht zum Schaden der Betroffenen Verpätungen im Erscheinen auf dem Sammelplatze die Folge sein könnten. Derartige Nachtheile zu beseitigen, ist erwünschte Eintragung in den Militärfäß bestimmt.

Der hundertjährige Kalender bestimmt für den April folgende Witterung: Vom 1. bis 6. sehr schön, vom 6. ab Regen und Frost, bald darauf veränderlich und unfrenndlich bis zum Ende. Der zweihundertjährige giebt folgende Wetterprophetie: Vom 1. bis 4. kalt, den 5. schön warm und hell, den 7. und 8. trüb mit Regen, den 12. bis 17. kalt, hell und windig, den 19. Regen, den 20. bis 22. wieder rauch und kalt, dann bis zum 25. warm und trübe, darauf bis zum 28. schön, den 29. Regen, dann schön und warm.

Die Hauptkassette des hiesigen Postamts ist vom 1. April ab aus dem Geschäftszimmer des Postdirektors in das frühere Briefträgerzimmer verlegt worden und wird von dem gedachten Tage ab von dem Postklassierer Knoblauch selbständig verwaldet. Wir machen auf diese Veränderung insbesondere die Renteneinpänger aufmerksam.

Am Donnerstag Abend fand in der „Reichskrone“ ein Festkommers, von hiesigen patriotischen Vereinen anlässlich des Gedurstages unseres Altreichsfanzlers veranstaltet, statt; derselbe nahm einen allseitig befriedigenden Verlauf. Das Hoch auf den Kaiser brachte Herr Forstsch v. Wangeln in aus, während Herr Buchhändler Steffenhagen mit von patriotischer Begeisterung durchwehten Worten die Verdienste Bismarcks, des Gründers des deutschen Reiches, pries. Im Sinne einer Entwicklung unserer deutschen Vaterlandes zur Weltmacht toastete Herr Bandeshauptmann Graf von Wisingerode und Herr Regierungsrath v. Rohrscheidt trug ein von ihm verfaßtes Gedicht vor, in welchem der eiserne Kaiser seinem Verdienste nach gewürdigt wurde. Verschönt wurde die patriotische Feier durch den fernigen Gesang nationaler Lieder.

Aus der letzten Sitzung des hiesigen Schöffengerichts ist folgendes erwähnenswert: Der schon vorbestrafte Barbier Lange war beschuldigt, am 22. März hieselbst gebettelt zu haben. Die Beweisaufnahme ergab die Schuld des Angeklagten und wurde derselbe zu 3 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurtheilt. Wegen Vergehens gegen die Ordnung hatte sich der Regierungslupernumerar Koch von hier zu verantworten. Derselbe sollte die unverheiratete Huppe am 1. März in Dienst genommen haben, ohne sich vorher zu vergewissern, ob das Mädchen ihren vorherigen Dienst am genannten Termin verlassen durfte. Die Verhandlung führte zur Freisprechung des Angeklagten.

Auf dem Neumarkt staltete in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag ein Dieb dem Hause Nr. 71 einen Besuch ab und hieß hierbei die Rentenkassette im Betrage von 2,50 M. mitgehen.

Am Mittwoch Nachmittag gingen in der Glogbauserstraße zwei Kutschpferde durch und zerbrachen hierbei, indem sie an einen Baum anfahren, die Deichsel des Gesäßs.

Personalien. Der Postassistent Werkmeister aus Wittenberg (St. Halle) ist vom 2. April ab zum hiesigen Postamte versetzt worden.

Wengelsdorf. Der Lehrer Schuphnecht aus Roda-Wahlen ist an die hiesige Schule berufen worden.

Stadt und Umgegend.

Beiträge für den lokalen Theil sind uns willkommen bitten wir mündlich oder schriftlich der Redaktion zugehen zu lassen.

Merseburg, den 2. April 1897.

Das Wort „Dieben“ gehört zu den Fremdwörtern der deutschen Sprache, und wer die Lage kommt, es losjungen zu müssen, der ist für lange Zeit genug davon. Nur daß er nicht immer um seine leidvolle Zustimmung gefragt wird, die Verhältnisse sind gar so oft viel mächtiger, als der eigene Wille. Der Wohnungssuchende bringt, wenn er auch ruhig vor sich geht, die Unmenge Schererei mit sich, denn die Bedürfnisse des modernen Menschen sind nicht gering, die persönlichen Wünsche noch viel bedeutender, und in den vergangenen Tagen spricht eine Unmenge Missethäter, der bei jedem Umzuge an das Tageslicht

Inserate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sogleich zu bezahlen.

